

Ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag

Thematische Einführung:

Die Pfingstgeschichte, die wir später noch hören werden, ist voll von Symbolik, voll von kräftigen Zeichen, die das Herabkommen des Heiligen Geistes beschreiben.

Ein Zeichen ist das Feuer.

Es kommt in Zungen auf die Menschen herab und erfüllt die, die da sind mit Geist und Einsicht.

Lasst uns das Feuer des Pfingstfestes heute Morgen hier bei uns spürbar werden.

Lasst es uns entzünden,

- damit seine Kraft uns ergreifen kann,
 - damit sein Licht uns lebendig werden lässt,
 - damit seine Wärme unsere Herzen umgibt.
 - damit wir Feuer und Flamme werden für seine Botschaft.
- > Darum bitten, dass jemand das Feuer entzündet

Lied: Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe

Biblische Texte: Apg 2

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Impuls / Gedanken:

Warm und hell wie ein Feuer, so kommt an Pfingsten die Heilige Geistkraft zu den Jüngerinnen und Jüngern.

Zu ihnen, die sich fragen, wie es denn jetzt nur weitergehen soll – nach Christi Himmelfahrt, nun da Jesus sie endgültig verlassen hat.

Wie Feuerzungen kommt Gottes Geistkraft auf sie: Erleuchtet sie, lässt den Funken überspringen, entzündet ein Feuer in ihnen.

Und die Jüngerinnen und Jünger fassen wieder Mut in all den Veränderungen, in denen sie stehen.

Sie werden bereit dafür, miteinander in die Zukunft zu gehen und diese Zukunft mitzugestalten.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

So heißt es im 2. Brief an Timotheus.

Diesen Geist hat Gott den Jüngerinnen und Jüngern
an Pfingsten geschenkt:
den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
Und heute an Pfingsten feiern wir,
dass Gott diesen Geist auch uns schenkt,
mitten in den Veränderungen, die wir miterleben,
in der Gesellschaft, in unserer Welt und in unseren Kirchen.

Kraftvoll wie das Feuer mit seiner Hitze und seinem Licht – so lässt uns Gottes Geist der Kraft
über uns selbst hinauswachsen.

Er zündet in uns Funken der Begeisterung,
die sich ausbreiten.
Er macht uns stark:
Durch eine zündende Idee, ein tröstendes Wort,
durch Vertrauen oder Mut.
So wie Feuerflammen in jedem Moment
eine andere Form annehmen können,
so zeigt sich auch Gottes Geist der Kraft
auf viele unterschiedliche Weisen.

Wärmend und hell wie das Feuer,
an dem sich Menschen versammeln –
so verbindet uns Gottes Geist der Liebe miteinander.
Und wenn wir in Gottes Geist zusammen kommen, zusammen arbeiten, zusammen glauben, hoffen
und zusammen feiern – dann können wir mehr,
als wir alleine je schaffen könnten.
Dann entsteht Gemeinschaft.
Dann entsteht Energie über das hinaus,
was wir selbst machen können.
Und wir können miteinander Zukunft gestalten.

Besonnen müssen wir mit dem Feuer umgehen,
damit es nicht wild um sich greift und gefährlich wird –
und genauso mit der Begeisterung und mit der Gemeinschaft.
Gottes Geist der Besonnenheit hilft uns dabei,
wie ein Leuchtfeuer, das uns den Weg weist.
Er gibt uns Orientierung,
indem wir auf Gottes Wort hören,
darüber nachdenken und miteinander darüber sprechen. Indem wir uns gegenseitig zuhören,
hören was der oder die andere denkt, sich wünscht, braucht – ohne den anderen gleich zu beurteilen,
ohne die andere gleich zu bewerten.
Gottes Geist der Besonnenheit zeigt uns,
dass in jedem von uns Gottes Geistkraft brennt.
In mir, in dir, in euch. In unserer Kirche und in eurer.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Uns allen ist Gottes heilige Geistkraft geschenkt.

Eine Flamme, die in uns brennt

oder wenigstens ein Funke, der in uns glüht.

Lasst uns nach diesem Brennen und Glühen Ausschau halten, bei uns selbst und bei den anderen.

Lasst uns gegenseitig erkennen und einbringen,

was in uns als Flamme brennt.

Was wir an Begabung mitbringen, an Ideen, an Stärke,

an Geist – denn da ist so viel,

mit dem wir zusammen in die Zukunft gehen können!

Amen.

Aktion:

In der Pfingstgeschichte kommen die Feuerzungen auf die Jüngerinnen und Jünger. Wir haben Ihnen heute auch Feuerzungen mitgebracht und laden Sie ein sich eine Feuerzunge zu nehmen und einen Moment für sich zu überlegen:

Welche Flamme brennt in mir? Welche Begabung, Idee, Stärke, sehe ich in mir selbst brennen? Wofür sprühe ich Funken? Wo leuchtet der Geist in mir?

→ Feuerzungen beschriften

➤ Feuerzungen in die Erde stecken

Wir laden Sie außerdem zu einem kleinen Experiment ein: Schauen Sie doch auch mal ganz genau auf die Menschen, denen Sie begegnen, heute, aber auch in nächster Zeit.

Wo erkennen Sie bei ihnen etwas von Gottes Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit?

Wo sehen Sie bei anderen etwas vom Geist aufleuchten und brennen?

Und wenn Ihnen etwas auffällt,

dann sagen Sie es dem oder der anderen doch einfach mal!

Und lassen sich überraschen, ob das etwas verändert.

Lied: Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft_